

# BEST PRACTICE



## PROJEKTWOCHE REITEN!

- EINE KOOPERATION ZWISCHEN DER HAVELGRUNDSCHULE ORANIENBURG  
UND DER PSG RUPPNER LAND E.V -

### DIE KOOPERATION IST EIN TOLLES BEISPIEL WEIL:

Sie zeigt, dass das Thema „Reiten in der Schule“ auch von kleinen Vereinen angestrebt werden kann, ja sogar eine tolle Chance zur Mitgliedergewinnung bietet. Weiter wird deutlich wie groß das Interesse von Kindern an Pferden und Ponys ist, dass der Umgang mit ihnen die Lernbereitschaft steigert und bereits kleine Übungseinheiten eine große Wirkung auf das Sozialverhalten und das Selbstbewusstsein von Schulkindern haben.

### BERICHT DER PROJEKTLEITERIN BRIGITTE HOCHGRAEF

„Lillys Schule hat nächstes Jahr Schulfest mit vorangehenden Projekttagen zum Thema 'Ritter', und ich wurde gefragt, ob wir nicht mit den Ponys mitmachen.“ Mit ungefähr diesen Worten begrüßte mich im letzten Herbst unsere frisch gebackene Jugendwartin Monique. Konkret sollten dem Schulfest der Havelgrundschule in Oranienburg drei Projekttag vorausgehen. „Warum nicht, wird bestimmt lustig.“ Und dann machten wir uns an die Grobplanung. Bis nächstes Frühjahr ist ja noch so lange hin. Ich besorgte mir also erst einmal Literatur zum Thema „Ritter“ und ließ alles in meinem Kopf reifen – bis ins neue Jahr hinein.

Wir verabredeten uns mit der Schulleitung und der betreuenden Lehrerin zu einer Vorbesprechung und fanden einen hoch motivierten Rektor und eine engagierte Lehrerin vor. Wichtigstes Thema – ich hatte es nicht anders erwartet – „wie ist das alles abgesichert?“. Aufgrund zahlreicher Seminare des Landesverbandes Berlin-Brandenburg konnten wir hier erschöpfend Auskunft geben und den Rektor beruhigen. Voraussetzung wäre ein Kooperationsvertrag, den unser Verein noch am gleichen Tag mit der Schule abschloss. Eine weitere Beruhigung für den Rektor war die Tatsache, dass wir nicht mit riesigen Pferden sondern mit den bereits hinreichend kindererprobten Ponys Sweety (kleine Scheckstute) und Freddy (Haflinger) anreisen würden. Die Woche über konnten die Ponys bei Monique in Schwante wohnen. Die nächste Frage war dann nicht die nach Ideen für die Durchführung, sondern nach den Kosten für die Schule. Diese brachte mich ins Schleudern. Was berechnet man als Verein einer Schule für drei Tage AG mit Transport der Pferde über 65 km?



Ich rechnete im Kopf schnell die Spritkosten aus, das sollte der Preis für die Schule sein. Es wurde zusätzlich vereinbart, dass zu den drei Tagen für 4. Klassen ein weiterer Tag für die Kleinen dazukommen soll und dass die Gruppengröße nicht mehr als 12 Kinder beträgt.

Ganz knapp vor dem Termin gab es noch eine Feinabstimmung mit der Projektleiterin und die Helfer wurden gefragt. Gemeinsam mit Monique sollten Irina und Dani helfen – vielen Dank an dieser Stelle, denn allein kann man ein solches Projekt nicht stemmen. Dann klingelte am Dienstag im Mai der Wecker um 04.30 Uhr. Minifrühstück, Ponys verladen, um 07.30 Uhr sollten wir an der Schule sein. Der Schulleiter hatte sein Versprechen wahr gemacht und von der Stadt ein Stück Wiese abgerungen, auf dem das Ganze stattfand. Mit Stomlitze und Plastikstangen bauten wir uns ein Viereck auf, luden die Ponys aus und freuten uns über die Blicke der Passanten, denn die Schule liegt fast mitten in der Stadt. Schon kamen die ersten Kinder – am ersten Tag die Erstklässler. Die Projektleiterin sagte uns, sie hätte mindestens acht Gruppen voll bekommen, so groß sei der Andrang gewesen. Unter Anleitung lernten, die Schüler, wie man mit Pferden umgeht und sie putzt. Danach wurden die Ponys mit Voltigiergurten ausgerüstet. Bevor die Kinder jedoch aufs Pferd durften, mussten sie sich aufwärmen. Hierzu gab es diverse Spiele außerhalb des Vierecks. Endlich – mit einfachen Voltigierübungen ging es aufs Pferd. Wie fühlt sich das an, wenn sich die Pferdebeine unter einem bewegen. Wie riecht so ein Pferd, traue ich mich wirklich schon, die Griffe loszulassen, zu traben? Viel zu schnell war die Zeit um, die nächste Gruppe stand schon bereit. Dazwischen kamen immer wieder Schulklassen, die ein wenig zuschauen wollten, ganz vielleicht auch mal ein Pferd anfassen wollten. Auch die Lehrer durften einmal auf das Pferd.

Die nächsten drei Tage sollte die Gruppe dann gleich bleiben. Elf Kinder standen am Mittwoch erwartungsvoll vor uns. Wir hatten uns einen Unterrichtsplan ausgedacht, der Theorieeinheiten (Putzen, Anatomie, Lederkunde u. ä.) ebenso beinhaltete, wie die schon erwähnten Aufwärmspiele – jetzt auf die älteren Kinder abgestimmt – und die heiß ersehnten Voltigierübungen auf den Ponys. Leider musste ein Kind die AG verlassen, da sich herausstellte, dass das Mädchen allergisch auf Pferdehaare reagierte. Wie in allen Gruppen merkte man auch in dieser Gruppe, wie unterschiedlich die Persönlichkeiten, die eigenen Ansprüche und der Mut der Kinder ist. Ich war begeistert, wieviel die Kinder – von denen die meisten keine „Pferdeerfahrung“ hatten, in drei Vormittagen lernen können. Es bereitete allen viel Spaß.

Dann kamen der Freitagnachmittag und damit das Schulfest. Die Kinder sollten – leicht kostümiert – als Gaukler Kunststücke auf dem Pferd zeigen. Im Anschluss gab es „Ritterspiele“. Die Kinder sollten einen von den Mitschülern geführten Geschicklichkeitsparcours überwinden mit Slalom, Eierlauf u. ä. Es fand sich eine Vielzahl an Zuschauern rund um das Viereck, die begeistert applaudierten. Die Kinder verabschiedeten sich schweren Herzens von den Ponys, umarmten und herzten sie, und verfütterten all die mitgebrachten Mohrrüben, womit die Welt auch für die Tiere in Ordnung war. Die Schulleitung



bedankte sich herzlich und sprach die Bitte aus, die Projektwoche im nächsten Jahr zu wiederholen. Diese Frage werden wir wohlwollend prüfen, denn auch wenn es anstrengend war, hat es viel Spaß gemacht. Nochmal einen herzlichen Dank an die fleißigen Helfer und an Monique, die unsere Ponys bei sich aufnahm und vor allem an eine sehr engagierte Schule.



Helden der AG: Die Ponys Sweety (links) und Freddy wirken rundum zufrieden